

KONZEPT

Eltern-Kind-Initiative Neuhausen Blumenburgstr. e.V.
Blutenburgstr. 92
80636 München

+49 89/12 97 399
info@kindergruppe-neuhausen.de
www.kindergruppe-neuhausen.de

Gefördert durch das Referat Bildung und Sport der Stadt München

Inhaltsverzeichnis

Verein

Geschichte

Räumlichkeiten und Ausstattung

Öffnungszeiten

Mitgliedsbeitrag

Elternengagement

Gruppenstruktur

Personal und Betreuung

Ziele und Schwerpunkte

Personale Kompetenz (Ich-Kompetenzen)

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Bereich

Lernmethodische Kompetenzen

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Stärkung der kindlichen Sinneswahrnehmung

Förderung der Bewegung

Näherbringen der Natur

Entwicklung der Sprachfähigkeit

Entwicklung des Sozialverhaltens

Erziehung zur Selbstständigkeit

Pädagogische Praxis

Eingewöhnung

Freispiel

Spielplatzbesuche

Musikalische Früherziehung

Gender

Interkulturalität

Partizipation

Beobachtung und Dokumentation

Evaluation

Elternkommunikation und -angebot

Öffentlichkeitsarbeit

Beschwerdemanagement

Verein

Geschichte

Der Verein der Eltern-Kind-Initiative Neuhausen Blutenburgstraße e.V. (kurz EKI Neuhausen) wurde 1989 von den Eltern der ersten Kindergruppe in der Ysenburgstraße gegründet. Aufgrund knapper Kindergartenplätze zu dieser Zeit entstanden zunehmend alternative Kindergruppen, die kleiner als städtische oder kirchliche Einrichtungen waren und dadurch persönlicher geführt werden konnten. Die erste Gruppe startete mit einer Erzieherin und nur sechs Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren. 1991 wurden schließlich die Räume in der Blutenburgstraße angemietet. Von nun an wurden zunächst 8 Kinder von einer Erzieherin und einer Praktikantin bzw. FSJlerin betreut. Heute besteht die EKI Neuhausen aus einer Gruppe mit 12 Kindern im Alter von 1,5 bis ca. 3,5 Jahre.

Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Kindergruppe befindet sich im Erdgeschoss eines Wohnhauses. An den kleinen Flur, in dem jedes Kind unter seinem Foto einen Haken mit seinem Säckchen hat, grenzt zur Linken eine kleine Toilette (eine weitere Toilette ist über den Außenflur erreichbar) und eine 18 qm große Küche an, in der gekocht, gegessen und gebastelt wird. Zur Rechten liegen zwei helle Räume mit insgesamt 35 qm zur Blutenburgstraße. Hier wird gespielt und getobt.

Es stehen zahlreiche Spielsachen und Bücher bereit. Dabei wird auf hohe Qualität und besonders auf Sauberkeit der Spielsachen geachtet. Vieles ist multifunktional und in verschiedenen Bereichen einsetzbar. Neben Plüschtieren, Kugelbahn, Lego und etwas Montessorimaterial spielen die Kinder sehr gerne mit den beiden Kinderküchen. Für die motorische Entwicklung gibt es eine Art Klettergerüst mit Leiter und Sprossenwand. Am Boden gibt es zahlreiche verschiebbare Matten, Kissen und Tücher. Hier wird auch der Mittagsschlaf abgehalten.

Im diesem Bereich befindet sich auch der Wickeltisch.

Öffnungszeiten

Die Kindergruppe ist ganzjährig geöffnet. Die seltenen Schließtage werden i. d. R. mit den Eltern besprochen. Die Öffnungszeiten sind Montags und Freitags von 8:30-14:30 Uhr und von Dienstag bis Donnerstag 8:30- 15:00 Uhr.

Morgens werden die Kinder möglichst bis spätestens 9.30 Uhr gebracht. Eine Erzieherin steht immer zum kurzen Informationsaustausch zur Verfügung. Bevor die Eltern gehen, hat sich als festes Ritual das letzte Verabschieden am Fenster zur Blutenburgstraße hin etabliert.

Abgeholt werden die Kinder Montags und Freitags ab 14:15; von Dienstag bis Freitag ab 14:30 Uhr; jeweils nach dem Mittagsschlaf.

Mitgliedsbeitrag

Die Kindergruppe wird durch die Stadt München, das Referat für Bildung und Sport gefördert. Der Beitrag ist gestaffelt, je nach Buchungszeit (laut BayKiBiG):

Die Kündigungsfrist beträgt drei Monate. Jedes Elternpaar hinterlegt bei Vertragsbeginn eine Kautions von 500 Euro. Vertragsbeginn ist der 01.09. eines jeden Jahres. Wann die Eingewöhnung stattfindet, entscheidet der Vorstand in Abstimmung mit der Einrichtungsleitung. In der Regel werden die Kinder zwischen September und November eingewöhnt.

Buchungszeit		
Stundenkategorie	Zeitfaktor	Höhe des Entgelts in der Kinderkrippe
1-2 Stunden	(0,50)	150,00 Euro
2-3 Stunden	(0,75)	175,00 Euro
3-4 Stunden	(1,00)	200,00 Euro
4-5 Stunden	(1,25)	225,00 Euro
5-6 Stunden	(1,50)	250,00 Euro
6-7 Stunden	(1,75)	275,00 Euro

Elternengagement

Die EKI Neuhausen ist, wie der Name schon sagt, eine Eltern-Kind-Initiative, die sich selbst organisiert und vom Engagement der Eltern lebt. Träger der Gruppe ist der Verein Eltern-Kind-Initiative Neuhausen Blütenburgstraße e. V., Vereinsmitglieder sind die Eltern und das Personal.

Vertreten wird der Verein durch drei ehrenamtlich tätige Vorstände (Vorsitz, Finanzen, Schriftführung), die von der Elterngruppe gewählt werden. Entscheidungen trifft die gesamte Elterngruppe zusammen mit den Erzieherinnen in den Mitgliederversammlungen. Zusätzlich finden regelmäßige Elternabende statt, die dem Informationsaustausch dienen und deren Teilnahme verpflichtend ist.

Im Alltag übernehmen alle Eltern verschiedene Dienste. Dazu gehören u. a. der Kontakt zum Gesundheitsamt wegen der Hygienevorschriften oder der Wäsche- bzw. Einkaufsdienst. Es wird Kontakt zu interessierten Eltern gehalten und die Warteliste verwaltet. Hinzu kommen unregelmäßig anfallende Aufgaben wie Reparatur- und Wartungsarbeiten. Jedes Elternpaar sollte ähnlich viel Zeit investieren.

Das kindgerechte Mittagessen wird ebenfalls von den Eltern zubereitet. Jedes Elternpaar kocht i. d. R. alle vierzehn Tage – die Zutaten sollen hochwertig sein (Bio). In Ausnahmefällen kann den Betreuerinnen auch Essensgeld gegeben werden. Die Gruppe besucht dann bspw. die nahe gelegene Mensa der Hochschule für angewandte Wissenschaften in der Lothstraße. Hier wird ein Kindermenü aus

verschiedenen Beilagen zusammengestellt und der „Auftritt“ in der Öffentlichkeit geübt.

Gruppenstruktur

Die Kindergruppe wird, wie bereits erwähnt, von 12 (bzw. zwischen September und Dezember 10) Kindern im Alter von 1,5 bis ca. 3,5 Jahren besucht. Es wird darauf geachtet, dass die Mischung in Bezug auf Alter und Geschlecht ausgewogen ist. Dadurch entsteht in der kleinen überschaubaren Gruppe eine familienähnliche Atmosphäre, die den Kindern das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit gibt, und den Betreuerinnen die Möglichkeit gibt, auf die persönlichen Bedürfnisse der Kleinen einzugehen und den individuellen Entwicklungsstand zu berücksichtigen. Der Großteil der Betreuungsplätze wird im September eines jeden Jahres neu vergeben, im Januar werden nochmals, in der Regel zwei neue Kinder aufgenommen. Vereinzelt werden auch während des Jahres frei gewordene Plätze neu besetzt. Ab April finden die Auswahlgespräche und –treffen statt. Bei der Auswahl der Kinder spielt auch die Bereitschaft der Eltern zum Engagement eine wichtige Rolle.

Personal und Betreuung

Die Kinder werden derzeit von zwei erfahrenen und kompetenten Erzieherinnen betreut. Das Team ist sehr gut aufeinander abgestimmt und ergänzt sich perfekt während des Tagesablaufes. Regelmäßig bespricht sich das Team über Organisatorisches, Besonderheiten und pädagogische Maßnahmen. Die Erzieherinnen nehmen an Fortbildungen teil und bilden sich stets weiter.

Beide Betreuungspersonen tragen eine hohe Verantwortung und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Sie unterstützen die Kinder, ermutigen sie und helfen ihnen, ihre Persönlichkeit aus eigener Kraft zu entwickeln. Dabei wird auf Kontinuität, Stabilität, Erfahrung und klare Abgrenzungen geachtet.

Die Betreuerinnen stehen jeder Zeit für Einzelgespräche zur Verfügung, um individuelle Fragen oder Anliegen des eigenen Kindes betreffend zu klären. Da im Team ein regelmäßiger Austausch über Verhalten, Entwicklung oder Besonderheiten einzelner Kinder stattfindet und dies auch dokumentiert wird, bekommen Eltern meist ein sehr genaues und differenziertes Bild vom Alltag ihres Kindes. Durch die enge und offene Kommunikation können Stärken und Schwächen definiert und nachvollzogen werden. Gemeinsam wird überlegt, wo ein Kind unterstützt oder gestärkt werden muss und welche Rolle die familiäre Situation spielt.

Für Urlaubs- oder Krankheitsvertretungen steht liebevolles Aushilfspersonal zur Verfügung. Alternativ übernehmen auch Eltern sog. Elterndienste.

Ziele und Schwerpunkte

Das pädagogische Konzept beruht auf dem so genannten Situationsorientierten Ansatz. Die Erziehung geht grundsätzlich vom Kind aus. Die Betreuungspersonen begleiten und motivieren die Kinder, neue Erfahrungen zu sammeln. Sie greifen gegenwärtige Erlebnisse oder Situationen auf und vertiefen sie als Thema. So

ermutigen sie die Kinder, einen eigenen Willen und eine eigene Meinung zu entwickeln, selbständig zu denken und zu handeln.

Es ist uns wichtig, dass das eigene Selbstvertrauen und die kindlichen Stärken aufgebaut werden. Das Augenmerk liegt dabei auf jedem einzelnen Kind, es gilt, sein individuelles Können zu fördern und damit auch seine Selbstwahrnehmung. Gleichzeitig sollen die Kinder ihre eigenen Grenzen und die der anderen erkennen und achten. Regeln spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Die Kinder sollen lernen, dass sie Grenzen respektieren müssen.

Unser oberstes Anliegen ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern und sie damit in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, aber auch frühzeitig die bestmöglichen Startvoraussetzungen und damit Lebenschancen zu bieten. Dies erfolgt mit dem Ziel, gemeinsam mit den Eltern die dazu gehörigen Basiskompetenzen nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) zu vermitteln:

Personale Kompetenz (Ich-Kompetenzen)

Hierzu gehören vor allem die Selbstwahrnehmung und ein positives Selbstkonzept. Innerhalb der Gruppe üben die Erzieherinnen täglich einen Umgang, der das Selbstwertgefühl stärkt und Voraussetzung für die positive Entwicklung von Selbstvertrauen ist. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit. Sie tragen durch differenzierte, positive Rückmeldungen für Leistungen, aktives Zuhören und Verbalisierung der Gefühle zur optimalen Entwicklung des Selbstkonzeptes des Kindes bei. Diese Erfahrungen des „Vorkindergartens“ helfen dabei, dass die Kinder beim Übergang zum Kindergarten in ihrem Verhalten wesentlich sicherer und souveräner auftreten.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Bereich

Hier sind vor allem die sozialen Kompetenzen gemeint, wie der Aufbau guter Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern, die Entwicklung von Gemeinschaftsgefühl, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktmanagement, das Erlernen von neuen Werten und Normen sowie die gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung. Die Kinder bekommen täglich Gelegenheiten, Kompetenzen aufs Neue zu erproben (z. B. Spaß am gemeinsam Spiel, Rücksichtnehmen auf andere, gegenseitige Hilfe, Toleranz, Freundschaften finden, Konfliktfähigkeit und Selbständigkeit).

Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenzen sind Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges selbst gesteuertes Lernen. In der Praxis bedeutet das, im Alltag der Krippe vielseitige Methoden der Selbststeuerung zu vermitteln, beispielsweise neues Wissen bei der Problemlösung einzusetzen. Gleichsam wird die Fähigkeit gefördert, sich selbst Wissen und Können anzueignen: differenziertes Sinneswahrnehmungslernen (groß/klein, schwer/leicht, laut/leise), Beobachtungslernen (Nachahmungs- und Imitationslernen), Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Erkennen (Farben, Symbole,

Sortieren, Ordnen, Zuordnen etc.). In diesem Alter beginnt bei Kindern zudem die Fähigkeit zur Beobachtung und Regulation des eigenen Verhalten, wie reflektierte Handlungen.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Hier werden den Kindern Strategien erlernt, selbstbestimmt und eigenaktiv personale Ressourcen zu erkennen und zu nutzen. Gleichzeitig sollen die Kinder lernen, Probleme, Ängste oder emotionale Schwächen eigenständig zu bewältigen bzw. mit komplexen Veränderungsprozessen umzugehen, die jeder Einzelne in der Auseinandersetzung mit der sozialen Umwelt durchläuft. Schon im Krippenalter wird die Widerstandsfähigkeit als ein wiederkehrender Prozess geübt. Eine erste prägende Veränderung im Kindesalltag ist der Übergang in die Krippe. Unser Ziel ist es darum, Kindern und Eltern während des erfolgreichen Übergangs zu begleiten.

Die Förderung der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse, insbesondere der genannten Basiskompetenzen, erfolgt grundsätzlich im Rahmen pädagogischer Schwerpunkte, die bei der EKI Neuhausen wie folgt formuliert werden:

Stärkung der kindlichen Sinneswahrnehmung

Durch Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen und Tasten soll die Wahrnehmung der Kinder gestärkt werden. Dies wird einerseits durch Unterschiedliche Spielsachen im täglichen Gebrauch, andererseits durch praktische Aktivitäten gefördert: es wird gebacken, gebastelt, mit Fingern gemalt oder Fühlprojekte wie Schneeschmelzen organisiert. Darüber hinaus wird durch Tanz und Musik die Kreativität angeregt.

Förderung der Bewegung

Die vorhandenen Bewegungsfähigkeiten sollen in der Kindergruppe gefestigt und weiterentwickelt werden. Motorische Abläufe werden dadurch sicherer und die eigene Körperwahrnehmung sensibilisiert. Wichtiges Element ist hier das Klettergerüst in der Kindergruppe – hier darf getobt, geklettert, geschaukelt und auf die Matratzen herab gesprungen werden. Auch durch die Besuche auf dem Spielplatz sowie die häufigen Spaziergänge werden Kraft und Ausdauer trainiert.

Näherbringen der Natur

Während der Spielplatzbesuche oder der Spaziergänge wird den Kindern die Natur aktiv näher gebracht. Bewusst werden Pflanzen, Tiere oder auch die Jahreszeiten beobachtet und die gewonnenen Eindrücke anschließend in der Gruppe thematisiert.

Entwicklung der Sprachfähigkeit

Die meisten Kinder kommen im Alter von ungefähr zwei Jahren in die Kindergruppe. Dabei ist die Sprachentwicklung sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Erzieherinnen legen großen Wert auf die Sprachförderung der Kinder. Sie sprechen deutlich, ruhig und langsam und warten geduldig Antworten ab. Dabei soll jedes Kind zu Wort kommen und seine Meinung äußern können. Es wird großen Wert

darauf gelegt, dass die Kinder voneinander lernen, sich respektvoll behandeln und Konfliktsituationen nicht nur körperlich, sondern auch verbal lösen.

Entwicklung des Sozialverhaltens

In der Kindergruppe werden häufig zum ersten Mal Freundschaften geschlossen und Konflikte außerhalb der Familien ausgetragen. Die Erzieherinnen achten insbesondere auf einen respektvollen Umgang untereinander. Die Kinder werden angeleitet, eigene Grenzen und die der anderen Kinder zu achten, Konflikte untereinander zu bewältigen, Kompromisse einzugehen und den anderen Kindern zu helfen. So wird auch das Einfühlungsvermögen gestärkt. Im Sinne der Förderung der Selbstständigkeit werden die Kinder zum Mitentscheiden aufgefordert. Gleichzeitig lernen sie, dass Regeln eingehalten werden müssen. Auf diese Weise möchten wir die Kinder auf den Übergang in den Kindergarten vorbereiten.

Erziehung zur Selbstständigkeit

Die Kinder werden angeregt kleine Aufgaben gemeinsam mit der Pädagogin zu übernehmen; zum Beispiel:

- Brotzeitdosen aufräumen
- aufräumen des Spielbereiches
- selbstständig anziehen

Dadurch wird das Selbstvertrauen gestärkt: Die Kinder sind stolz auf das, was sie schon können.

Pädagogische Praxis

Eingewöhnung

Eingewöhnung bedeutet, dass man das Kind in kleinen Schritten auf den Kindergruppenalltag vorbereitet und unterstützend begleitet. Das Kind soll sich an eine neue Umgebung gewöhnen und zu unbekanntem Menschen eine Beziehung aufbauen.

Am Anfang des Kindergruppenjahres findet ein gemeinsames Treffen der neuen Kinder und Eltern statt. Die Kinder lernen mit Rückhalt der Mutter oder des Vaters die Erzieherinnen, die Räumlichkeiten und die anderen Kinder kennen. Am dritten Tag bleiben die Kinder bereits für eine Stunde alleine in der Kindergruppe. Sobald sie verinnerlichen, dass die Eltern wie vereinbart wiederkommen, beginnt das Vertrauen und auch die Freude an der Spielgruppe.

Die Zeiten werden anschließend gestaffelt und die Anwesenheiten immer länger. Anfangs werden sie vor dem Mittagessen abgeholt, bereits bald bleiben sie bis nach dem Mittagessen und dann schon bis 14:30 bzw. bis 15:00 Uhr. Die Erzieherinnen beobachten die Kinder genau, informieren die Eltern über das Verhalten ihres Kindes in der Gruppe und passen individuell die Eingewöhnung an das Kind an. Die Eingewöhnung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Kind auf Entdeckungsreise geht, spielt, erste Kontakte knüpft und sich von der neuen Betreuungsperson trösten

und wickeln lässt. Bis das Kind die volle Zeit in der Gruppe verbringen kann, vergehen in der Regel 3-5 Wochen.

Die Eltern sollten in den ersten Wochen möglichst flexibel sein, um sich auf die neue Situation einzustellen.

Freispiel

Freispiel bedeutet, dass das Kind die Möglichkeit hat, seine Spiele frei zu gestalten, das bedeutet das Spielmaterial, Spielpartner, Spielart und auch Dauer des Spiels. Im Freispiel drückt das Kind seine Gefühle, Triebe, Erlebnisse, Träume und Phantasien aus und kann, wenn es die nötige Unterstützung erhält, damit seine versteckten Ängste und Beklemmungen, seine Erregung und Unsicherheit erkennen und überwinden. Die Erzieherinnen versuchen, die Kinder in ihrem Impuls zu unterstützen, zu motivieren und zu stärken. Sie treten als stille Beobachter auf und haben die wichtige Aufgabe, die sensible Phase zu erkennen und entsprechend aufzugreifen. Die Kinder übernehmen die Verantwortung für die Spielsachen und räumen sie abschließend wieder auf.

Spielplatzbesuche

Wichtig ist uns, dass die Kinder häufig an die frische Luft kommen. Da die Kindergruppe keine Außenfläche hat, gehen die Kinder gemeinsam auf einen nahe liegenden Spielplatz. Auf dem Weg dorthin gewöhnen sie sich schnell an größere Strecken und werden früh für den Straßenverkehr sensibilisiert.

Musikalische Früherziehung

Musik und Bewegung stärkt die Wahrnehmung, sprachliche Kompetenzen und die Koordination; weiterhin regt sie die Fantasie und Kreativität der Kinder an. Musikalische Früherziehung findet bei uns auf spielerische Weise statt. Musik wird ständig in den Tagesablauf eingebunden, z.B. beim Morgenkreis, beim Spielen, Vorlesen, Geburtstag feiern usw. Außerdem haben die Kinder in den Wintermonaten einmal wöchentlich entweder die Möglichkeit mit verschiedenen Musikinstrumenten zu experimentieren oder bei den Fingerspielen, beim Singen und Tanzen ihre Koordination, Wahrnehmung und Kreativität zu stärken.

Gender

Spielmaterial wird unter dem Aspekt der nicht stereotypen Geschlechterrollen ausgesucht und entsprechend kommentiert; regelmäßige Rollenspiele und selbständiges Ausschauen von Verkleidungen aus dem vielfältigen Kostümfundus fördern die geschlechtsneutrale Erziehung in der Kindergruppe. Die Kinder werden explizit dazu ermutigt, auch einmal etwas Neues auszuprobieren.

Interkulturalität

Bei der Vergabe der Betreuungsplätze sind Kinder anderer Nationalitäten immer willkommen. In einer solchen „gemischten“ Gruppe werden den Kindern spielerisch Kulturunterschiede erklärt und näher gebracht. Gerne werden auch die Eltern

ausländischer Kinder ermuntert, einen Tag mit den Kindern mit typischer Musik, Gesang, Buchmaterial oder auch landestypischer Küche zu gestalten.

Generell stehen in der Kindergruppe anderssprachige Lieder-CDs bzw. Bücher zur Verfügung.

Partizipation

Partizipation bedeutet, dass die Kinder ihren Alltag mitgestalten können. Sie werden bei Entscheidungen miteinbezogen, dürfen mitbestimmen. Die Kinder erleben, dass sie ernst genommen werden. Sie entwickeln Mut sich zu äußern. In der Praxis zum Beispiel:

- Beim freien Spiel: Die Erzieherin gibt Anregungen, aber achtet darauf, dass die Kinder ihre eigenen Vorstellungen zum Ablauf und zur Auswahl der Materialien und Spielpartner einbringen können.
- Beim Schlafen: Die Kinder helfen bei der Vorbereitung des Schlafrums, Verteilung der Kuscheltiere und Decken; außerdem haben sie Einfluss darauf, wo und bei wem sie schlafen wollen.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation gibt uns Einblick in die Lern- und Entwicklungsprozesse und hilft uns das Kind individuell zu fördern. Gerade beim freien Spiel entsteht für die Pädagoginnen die Möglichkeit die einzelnen Kinder zu beobachten und einzuschätzen. Sie bereiten entsprechende Angebote vor. Durch die Beobachtung und Dokumentation sind die Erzieher in der Lage, die Eltern über den Entwicklungsstand ihrer Kinder zu informieren. Bei der Dokumentation der Entwicklungsschritte benutzen wir das Portfolio, das für die Eltern jederzeit einsehbar ist.

Kinderwohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Beim Verdacht auf Kinderwohlgefährdung wird im Team eine Risikoeinschätzung durchgeführt. Damit kann dem Kind und der Familie frühzeitig Hilfe angeboten werden. Nach den Gesprächen mit dem pädagogischen Personal wird zeitnah eine verbindliche Vereinbarung getroffen. Die Erziehungsberechtigten erhalten eine Adressenliste von verschiedenen Institutionen, wie z. B. Beratungsstellen, Jugendamt, etc. Die Leiterin, welche für den Bereich Kinderwohlgefährdung geschult ist, wird darauf achten, dass die angebotenen Hilfen auch tatsächlich in Anspruch genommen werden.

Evaluation

Evaluation verstanden als Nachdenken und Bewerten der eigenen pädagogischen Praxis, findet im Alltag häufig statt in Form von Team- und Elterngesprächen, anhand von Beobachtung und Dokumentation.

Unsere Methoden hierzu wären zum Beispiel:

- Wiedergabe von Tagesreflexionen bei Tür- und Angelgesprächen
- Fallbesprechung und wöchentliche Teambesprechung
- Portfolios der Kinder mit Werken und Fotos der Kinder in Aktion

- Beobachtungsprotokolle zum Entwicklungsverlauf

Dies ist die Grundlage für die einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen mit den Eltern. Auf Grund der regelmäßigen Elternabende und der Mitgliederversammlung ist die Mitgestaltungsmöglichkeit der Eltern gegeben und es kann auf eine gesonderte Befragung verzichtet werden.

Elternkommunikation und -angebot

In täglichen Tür- und Angelgesprächen können sich die Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder informieren. Auf Wunsch werden auch Einzelgespräche angeboten. Die regelmäßigen Elternabende bieten zudem Möglichkeit, sich mit anderen Eltern und den Erzieherinnen auszutauschen.

Darüber hinaus bietet der Klein Kinder Tagesstätten e.V. (KKT) Elterngespräche mit unterschiedlichen Themen an. Informationen zu dieser Veranstaltungsreihe werden regelmäßig an alle Eltern kommuniziert.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kindergruppe ist Mitglied im Klein Kinder Tagesstätten e.V. (KKT). Auf deren Website ist die EKI Neuhausen als Elterninitiative aufgeführt und mit der Webseite der Stadt München verlinkt. Infohefte und Angebote vom KKT werden regelmäßig an die Eltern weitergegeben.

Darüber hinaus dient die Internetseite der Kindergruppe als wichtiges Kommunikationsmittel. Dort finden sich alle relevanten Informationen für interessierte Eltern. Für Mitglieder der EKI Neuhausen gibt es einen internen Bereich, der über ein Kennwort zugänglich ist. Dort werden aktuelle Informationen bzw. Fotos von den Kindern eingestellt.

Beschwerdemanagement

Es ist für uns sehr wichtig, dass alle Beteiligten in der Kindergruppe sich ernst genommen und willkommen fühlen. Dafür ist regelmäßiger Austausch, der auch Kritik ermöglicht, und der enge Kontakt mit den Eltern und Kindern notwendig. Durch konstruktives Feedback können Anregungen gegeben werden und neue Ideen entstehen. Voraussetzung hierfür sind folgende Punkte:

- Bei den Kindern ist genaues Beobachten nötig. Die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder sollen ernst genommen werden.
- Mit dem Personal findet ein offener Dialog statt.
- Während der täglichen Bring- und Abhol- Situation findet ein Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern statt. Bei Bedarf kann es Einzelgespräche geben.

Allerdings ist für alle oben genannten Punkte und Beschwerden gegenseitiges Vertrauen und Respekt unabdingbare Voraussetzung.

(Stand Oktober 2015)